

len willst, denn ich bin sicher, Du weißt, was da auf dich zukommt. Aber es gibt keine bessere Möglichkeit, sich selbst als Persönlichkeit zu entwickeln, als um die Durchsetzung unserer Parteibeschlüsse zu kämpfen. Das ist meine wichtigste Lebenserfahrung. Ich habe auch deshalb immer ja gesagt, wenn es galt, einen Auftrag zu übernehmen, weil ich wußte, daß ich selbst dazulernen würde. So war es und so ist es - obwohl, und das gebe ich gerne zu, es manchmal sehr unangenehm und ärgerlich ist.

Parteiarbeit ist meiner Meinung nach immer und zuerst Zusammenarbeit mit Menschen, d.h. mit Freunden, Bekannten, aber auch Leuten, die man gerade kennenlernt, mit Gleichgesinnten und auch Andersdenkenden. Darin liegt eben das Schöne, Freudvolle, der Reiz der Arbeit als Genosse. Immer geht es darum, Menschen zu begeistern, zu gewinnen, sie zu überzeugen, wenn sie noch nicht so denken wie wir. Kein Erfolgserlebnis ist schöner als die Gewißheit, daß dies alles gelungen ist - sollte es auch nur ein einziger Mensch sein. Aus all dem schöpfst Du selbst Kraft, Inspiration, Freude. Da ist der Genosse, mit dem kämpfst Du zusammen, dort einer, der Argumente hat, die Du selbst noch nicht durchdacht hast. Diese Gemeinsamkeit, inmitten Gleichgesinnter zu arbeiten, macht stark und auch glücklich. Offenheit und Vertrauen sind dabei unentbehrlich - und nicht zu vergessen, sondern zu pflegen, der reine, klare Humor.

Schließlich: Es gibt nicht wenige Situationen, da ist das eigene Vorbild, die Tat, die persönliche Initiative das beste Argument. Wenn die Mitmenschen das erleben, dann glauben sie auch, daß Du es mit Deinen Worten ehrlich meinst, auch wenn sie dieses oder jenes nicht so sehen. Ich erlebe das zum Beispiel bei uns im Hochhaus. Die Nachbarn und Mitmieter müssen durch die Art und Weise, wie man lebt - ein freundliches Wort, eine hilfreiche Geste, ein sauberer Flur, eine kleine Hilfeleistung usw. - und was man tut, z.B. Teilnahme am Frühjahrs- und Herbstputz - überzeugt sein, daß es sich da um einen Kommunisten handelt, der die Alltagsorgen auch hat, der sich über viele Ungereimtheiten ebenso ärgert wie sie, diese aber zuerst öffentlich anspricht und versucht, etwas zu verändern. Wenn dann zur rechten Zeit das kluge Wort, das überzeugende Argument hinzukommt, hat es Wirkung, ist viel erreicht.

Ich habe überlegt, ob ich dir das alles mitteilen soll, weil sich das alles so glatt und leuchtend liest, denn das tägliche Leben ist ja so überhaupt nicht. Aber das ist nun mal der Nachteil solcher Zusammenfassungen. Außerdem - manchmal habe ich auch keine Lust, lasse die Dinge treiben, bis ich mir sage, eigentlich ist das nicht in Ordnung. Aber - und das zum Schluß - vielleicht beginnt der Genosse gerade